

Liebe zu den Verlorenen (Röm 9,1-3)

Einleitung

Mein Cousin Arthur war plötzlich verschwunden. Seine Eltern haben ihn spielen lassen und nun war er weg. Sie haben ihn im ganzen Haus gesucht – und nicht gefunden. Langsam wurden sie unruhig: Wo kann er nur sein? Sie fingen an sich Sorgen zu machen. Sie suchten ihn draußen und nochmal drinnen. Doch keine Spur. Angst und Verzweiflung kam jetzt in ihnen hoch – was soll man jetzt machen? Alle möglichen Gedanken kommen einem da – was passiert sein könnte. Es ist schrecklich einen Menschen zu verlieren.

Bestimmt hat jeder schon einmal jemanden verloren und kennt diese Sorge. Die Schwester von meiner Frau, Karin, war einen Abend bei ihren Freunden und ist nicht nach Hause gekommen. Meine Schwiegermutter wusste nicht wo sie war und hat sich unheimliche Sorgen gemacht. Es wurde immer später in der Nacht und sie wusste nicht mehr ein noch aus. Sie hat Alwina angerufen und gefragt was sie machen sollte. Darauf konnte Alwina die ganze Nacht nicht schlafen, hat geweint, war wütend auf Karin und hat sich solche Sorgen gemacht. Was könnte nicht alles mit ihr passiert sein.

Wenn wir einen Menschen lieben, haben wir eine große Angst und viele Sorgen, wenn er verloren geht. Doch wie ist das bei uns Christen, wenn wir einen Menschen geistlich gesehen verlieren? Wie reagieren wir auf Menschen, die geistlich gesehen verloren sind, weil sie nicht an Jesus Christus glauben? Haben wir so große Liebe, dass wir uns um die Ungläubigen sorgen, sie suchen und wegen ihnen sogar weinen und verzweifelt sind? Um diese Retterliebe, die Liebe zu den Verlorenen soll es in dieser Predigt gehen.

Ich habe einige Verse von Paulus gefunden, die mich bewegt haben. Sie stehen in Römer 9,1-3:

Ich sage die Wahrheit in Christus und lüge nicht, wie mir mein Gewissen bezeugt im heiligen Geist, ² dass ich große Traurigkeit und Schmerzen ohne Unterlass in meinem Herzen habe. ³ Ich selber wünschte, verflucht und von Christus getrennt zu sein für meine Brüder, die meine Stammverwandten sind nach dem Fleisch,...

Paulus tiefe Sorge um die Verlorenen

Ich gehe zunächst auf Vers 2, auf die Hauptaussage ein. Paulus schreibt, dass er eine große Traurigkeit empfindet und ohne Aufhören Herzschmerzen hat – wegen den Israeliten – wegen den Verlorenen. Was empfindet Paulus? Tiefen Schmerz. Weshalb? Es quält ihn unablässig, dass die Juden nicht an ihren Messias, den Christus glauben wollen!

Wie sehen wir Menschen, die nicht glauben wollen? Was oder wie empfinden wir gegenüber den Verlorenen?

Sehr, sehr viele Christen haben überhaupt keine Retterliebe und machen sich keine Sorgen wegen den Verlorenen. Sie haben doch genug andere Sorgen in dieser Welt. „Sie werden ernten, was sie verdienen.“ sagt oder denkt man gleichgültig. Sie wollen es halt nicht – da kann man nichts machen. Paulus ist nicht von dieser Gleichgültigkeit geprägt – er ist von Retterliebe erfüllt. Er ist so traurig, er weint und fleht für die Verlorenen. So handelt die wahre, erleuchtete Liebe. Wann hast du das letzte Mal wegen eines geistlich verlorenen Menschen geweint?

Es gibt viele Christen die unbewusst meinen etwas Besseres zu sein – und verachten die Ungläubigen. Das sind die Verlorenen, die Gottlosen, der Abschaum. „Mit Ihnen will ich nichts zu tun haben.“ Oder wie sogar im Gebet von einem Gemeindeleiter gehört habe: „Wirf die Gottlosen in die Hölle, die sie verdient haben.“

Paulus und Jesus haben uns aber ein ganz anderes Vorbild gegeben:

Paulus hat um jeden einzelnen Ungläubigen gekämpft. Er hat sein Leben dafür eingesetzt, dass die Gottlosen und die Anti-Christen, die Juden, zum lebendigen Glauben an den Herrn der Welt, Jesus Christus, finden. Paulus wusste, Gott möchte, dass ALLEN Menschen geholfen werde und sie zur Erkenntnis der Wahrheit kommen (1Tim 2,4).

Jesus hat die Herrlichkeit des Vaters verlassen und ist dafür Mensch geworden, um zu suchen und zu retten *was verloren* ist. Als Jesus die vielen Menschen sah, jammerte es ihn, wörtlich heißt es die Eingeweide drehten sich in ihm um (z.B. Mt 9,36). Er hatte solches solches Mitleid mit den Menschen, weil sie geistlich tot sind. Jesus kam, damit die Gottlosen *nicht* alle in die Hölle geworfen werden!

So wie Jesus, Paulus und viele andere treue Nachfolger Jesu Christi, sollten auch wir um der Verlorenen willen weinen, aus Liebe zu Ihnen einen innerlichen Schmerz empfinden und Gott um die Rettung für sie bitten!

Dwight Lyman Moody, ein großer Evangelist, führte Tausende von Menschen zum Glauben. Er wurde einmal gefragt, warum er so erfolgreich sei – er war doch nur ein Schuhverkäufer. Warum bekehrten sich so viele Menschen bei ihm? Moody schaute aus dem Fenster und fragte die Christen: „Wen sehen sie da draußen?“ Sie schauten raus und sagten „Menschen aus der Stadt.“ Moody erwiderte mit Tränen in den Augen darauf: „*Ich sehe Menschen, die die Ewigkeit in der Hölle verbringen werden, wenn sie den Heiland nicht finden.*“

In dieser Geschichte sind zwei wichtige Wahrheiten enthalten:

Erstens werden wir niemals viele Bekehrungen erleben und eine wachsende Gemeinde, wenn wir keine Liebe zu den Menschen haben. Das ist ein Grund dafür gewesen, dass sich so viele Menschen bei Moody bekehrt haben – und das ist ein Grund in allen Gemeinden die wachsen. In unserer Gemeinde werden wir auch nicht wachsen, wenn wir keine große Liebe zu den Mitmenschen haben.

Zweitens werden wir niemals solch eine Liebe zu den Verlorenen haben, wenn wir uns nicht bewusst machen, dass die Menschen verloren gehen und was es bedeutet ein Verlorener zu sein. Weißt du was es bedeutet verloren zu sein? Weißt du was mit den geistlich Verlorenen geschieht?

Paulus wusste, dass die Juden ohne Jesus Christus verloren gehen, obwohl sie so gute Menschen „schriftgläubig“ oder auch gottesfürchtig. Niemand kann ohne den Glauben an Jesus Christus zu Gott in den Himmel kommen (Joh 14,6). Sind wir uns bewusst, was das im Umkehrschluss bedeutet?

Offb 20:12-15 ¹² Und ich sah die Toten, groß und klein, stehen vor dem Thron, und Bücher wurden aufgetan. Und ein andres Buch wurde aufgetan, welches ist das Buch des Lebens. Und die Toten wurden gerichtet nach dem, was in den Büchern geschrieben steht, nach ihren Werken. ¹³ Und das Meer gab die Toten heraus, die darin waren, und der Tod und sein Reich gaben die Toten heraus, die darin waren; und sie wurden gerichtet, ein jeder nach seinen Werken. ¹⁴ Und der Tod und sein Reich wurden geworfen in den feurigen Pfuhl. Das ist der zweite Tod: der feurige Pfuhl. ¹⁵ Und wenn jemand nicht gefunden wurde geschrieben in dem Buch des Lebens, der wurde geworfen in den feurigen Pfuhl.

Alle Verlorenen werden gerichtet und verdammt werden und auf ewig den Zorn Gottes spüren. Das bedeutet die ewige Trennung von Gott, von allem Guten. Ewige Leiden im See mit brennendem Schwefel. Ewiges Feuer. Da wird sein Heulen und Zähneklappern.

Das erwartet alle, die Verloren sind. Unsere Eltern, Geschwister und Kinder sind Verlorene, wenn sie nicht an Jesus Christus glauben. Egal wie religiös oder gut sie sonst sind. Onkel und Tante, Cousinen und Cousins, Enkelkinder, Freunde und Bekannte werden ewiglich von Gott getrennt sein und leiden, wenn sie nicht gerettet werden. Das ist eine so harte Botschaft, dass ich sie ungern ausspreche und wir sie wahrscheinlich immer wieder verdrängen wollen. Wir wollen das nicht wahrhaben. Aber ist das nicht die klare Botschaft der Bibel?

*Joh 3:36 Wer an den Sohn glaubt, der hat das ewige Leben. Wer aber dem Sohn nicht gehorsam ist, der wird das Leben nicht sehen, sondern **der Zorn Gottes bleibt über ihm.***

*Mt 25:41 Dann wird er auch sagen zu denen zur Linken: Geht weg von mir, ihr Verfluchten, in das **ewige Feuer**, das bereitet ist dem Teufel und seinen Engeln!*

Ist uns das egal? Ist es da nicht verständlich tiefe Traurigkeit und innerliche Schmerzen zu haben, wegen den geliebten Menschen, die auf ewig Verloren gehen können?

¹ *Ich sage die Wahrheit (...) ² dass ich große Traurigkeit und Schmerzen ohne Unterlass in meinem Herzen habe. ...*

Paulus Liebe zu den Juden!

Wir wollen nun den ersten Vers genauer anschauen. Es ist doch interessant, dass Paulus hier so stark versichert, dass er die Juden liebt. Er versichert es dreifach: vor Christus, seinem Gewissen und dem Heiligen Geist!

¹ *Ich sage die Wahrheit **in Christus** und lüge nicht, wie mir **mein Gewissen** bezeugt **im heiligen Geist**...*

Warum er es so versichert, wird verständlich, wenn wir uns fragen, um wen er sich sorgt. Im Text steht, dass er sich wegen den Israeliten, seinen Stammesverwandten sorgt. Die Liebe zu den engen Verwandten glaubt man ja auch ohne eine Beteuerung. Doch die Liebe zu den Menschen, die einen verachten oder sogar hassen, ist da schon schwieriger zu glauben.

Wenn wir den Hintergrund verstehen, werden wir diese starke Beteuerung verstehen und sogar darüber staunen: Die Israeliten waren doch diejenigen, die Paulus verfolgten. Sie hassten ihn, weil er ihnen eine neue Lehre brachte, sich viele Menschen bekehrten und sich von ihrer Lehre abwandten. Die Juden setzten falsche Gerüchte über ihn in die Welt, ließen Paulus ins Gefängnis werfen und versuchten ihn zu töten.

Was tut ein Mensch, wenn er missverstanden, beleidigt und gehasst wird? Wie reagiert ein Christ auf Menschen, die Leiden über Leiden über ihn bringen und versuchen auch sein Lebenswerk zu zerstören? Man verbittert und zahlt es normalerweise in irgendeiner Art zurück. Doch Paulus liebt sie. Das ist unvorstellbar. Wie kann das sein? Paulus versichert es uns – so ist es!

Paulus kann sogar vor Jesus Christus und dem Heiligen Geist – vor Gott, bekennen, dass er eine tiefe Liebe zu den verlorenen Juden hat. Er lügt nicht und spielt nichts vor. Paulus liebt sie wahrhaftig so sehr, dass er wegen ihnen Schmerzen und Traurigkeit empfindet.

Liebst du deine verlorenen Nachbarn, Arbeitskollegen oder Schulkameraden? Kannst du das aufrichtig sagen? Wie stehst du vor Gott da? Empfindest du Mitleid für die Menschen, die dich verachten oder schlecht behandeln – einfach weil sie Verlorene sind? Weil sie unseren Befreier und wundervollen König nicht kennen.

Jesus betet für diejenigen, die ihn schlagen und verspotten: „Vater vergib ihnen, denn sie wissen nicht was sie tun.“ Lk 23,34. Jesus liebt die Menschen, die ihn verachten, die ihn quälen. Er möchte nicht, dass sie verloren gehen.

Betest du für die Menschen, mit denen du Probleme hast? Bete für sie, so wie Jesus es uns befohlen hat. Wünsche ihnen Gutes und fluche nicht über sie. Das ist wahre Liebe (wie in 1Kor 13 beschrieben) zu den Verlorenen.

Ich muss bekennen, dass ich viel zu wenig Liebe für die Ungläubigen habe. Meine Liebe ist so klein, dass ich mich manchmal noch nicht einmal traue von meinem Glauben zu reden...

Die Kosten der Liebe zu den Verlorenen

Und das ist mein letzter Punkt. Wenn ich jemanden liebe, bin ich bereit etwas dafür zu tun. Liebe hat immer einen Preis! Egal was du liebst, es wird dich etwas kosten. Zeit, Geld, Aufmerksamkeit oder etwas anderes. Je mehr wir etwas lieben, desto mehr sind wir bereit zu bezahlen – die Kosten auf uns zu nehmen.

Zum Schluss schauen wir uns Vers 3 an.

³ *Ich selber wünschte, verflucht und von Christus getrennt zu sein für meine Brüder, die meine Stammverwandten sind nach dem Fleisch,...*

Paulus ist bereit von Christus verflucht zu werden – das bedeutet so viel wie „dem Verderben in der ewigen Hölle preisgegeben“. Er wäre aus Liebe bereit, wenn das möglich wäre, auf sein ewiges Heil zu verzichten – selbst ewige Schmerzen und Qualen zu leiden – für die Menschen die ihm solche Leiden zufügen! Er wäre bereit auf das Kostbarste und Schönste auf dieser Welt zu verzichten, was er gefunden hat – Jesus Christus – um dessen willen ihm alle kostbaren Dinge dieser Welt wie Kot scheinen (Phil 3,3-9).

Doch das ist nicht möglich. Kein Mensch kann für einen anderen glauben, sodass dieser gerettet wird. Niemand kann für einen anderen eintreten, weil wir keine eigene Gerechtigkeit haben. Allein Jesus kann sich stellvertretend für uns einsetzen.

Liebe ist bereit Opfer zu bringen:

- Paulus liebt die Verlorenen so sehr, dass er bereit ist für sie verflucht zu werden.
- Mose liebte sein Volk so sehr, dass er bereit war für die Israeliten zu sterben und aus Gottes Buch ausgelöscht zu werden (2Mos 32,32).
- Abraham liebte Gott so sehr, dass er bereit war, seinen Sohn zu opfern.
- Jesus liebt uns so sehr, dass er sogar für uns stirbt und den Zorn Gottes erleidet, den wir verdienen. Jesus stirbt schändlich – das ist der Preis für seine Liebe.
- Ich erinnere mich daran, dass ich aus Liebe zu meinem Bruder gerne bereit war für ihn krank zu sein – er sollte dafür meine Gesundheit haben.

Liebe ist bereit Opfer zu bringen. Was bist du bereit für einen anderen Menschen zu tun, damit er gläubig wird? Was darf dich deine Liebe zu den Verlorenen kosten?

Bist du bereit aus Liebe deine Angst zu überwinden und deinem Nächsten fröhlich von deinem Glauben zu erzählen? Bist du bereit ausgelacht zu werden?

Möchtest du dir überlegen, wie du deine Verwandten und Freunde zum Glauben führen kannst, damit sie nicht ewig verloren gehen? Wen möchtest du noch viel mehr lieben, damit er gerettet wird? Bist du bereit Zeit mit ungläubigen Menschen zu verbringen, so wie Jesus oder Paulus das gemacht haben? Liebst du so sehr, dass du unablässig für die Menschen betest, vor Gott wegen ihnen weinst?

Es geht um die Ewigkeit von Menschen!

Es ist schrecklich einen Menschen zu verlieren. Es ist herrlich einen Menschen wiederzufinden – mein Cousin, von dem ich anfangs erzählt habe, wurde in der Hundehütte wiedergefunden. Meine Schwägerin ist bei ihrer Freundin eingeschlafen... Es ist herrlich einen Menschen wiederzufinden. Es ist noch viel herrlicher, wenn ein geistlich Verlorener gerettet wird, wenn sich ein Mensch bekehrt. Dies geschieht aber nie, ohne die Liebe zu den Verlorenen! Lasst uns unseren Mitmenschen lieben, bis sie sich von Jesus Christus retten lassen. Amen.